



**IMST – Innovationen machen Schulen Top**  
Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

# **KLASSENZIMMER DER ZUKUNFT**

—

# **SCHON HEUTE WIRKLICHKEIT!**

**ID 1438**

Das Werkzeug „Mobile Medien“ im Unterricht

KidZ

## **Projektkurzbericht**

**Sonja Machala MSc**

**Mag. Kucin Mustafa**

**Lindner Angelika**

**College Hernals Informatik und Berufsorientierung**

**1170 Wien, Geblergasse 29 -31**

Wien, Juli 2015

## KURZFASSUNG

Klassenzimmer der Zukunft – schon heute! KidZ ist ein Projekt der allgemeinen Pflichtschule College Hernals im 17. Wiener Gemeindebezirk. Jedes Kind der Schule nimmt mindestens 1 x pro Woche am Informatikunterricht teil. Diese Stunde vermittelt Grundkompetenzen, Basiswissen in Bezug auf Medienbedienung und in weiterer Folge bis zur Abschlussklasse umfangreiches Wissen in Medienkompetenz. Zusätzlich zum Pflichtunterricht gibt es Angebote wie Kurse zur Ablegung der Prüfungen für den Europäischen Computerführerschein und Unternehmerschein.

Das Projekt „Klassenzimmer der Zukunft – schon heute!“ soll alle Ebenen der Zusammenarbeit im Medienbereich stärken. Lehrerinnen und Lehrer erwerben Qualifikationen im Bereich eLearning und Einsatz von neuen Medien im Schulalltag, Schülerinnen und Schüler sollen diese neuen Medien als Werkzeug nutzen lernen.

Zu Beginn des Projektes stand die Frage der Finanzierung von Tablets und Internetverbindungen. Diese Voraussetzungen mussten geschaffen werden, da der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler der Schule nicht über ein eigenes Tablet oder adäquates Handy verfügt. Über Sponsoren des Bezirks konnten Tablets und Internetanschluss finanziert werden. Der Großteil der Kinder an der Schule hat Migrationshintergrund und stammt aus weniger gut situierten Familien.

Lehrerinnen und Lehrer organisierten eine Fortbildung über die virtuelle PH an der Schule, die über das erste Jahr dauert, mit monatlichen Präsenzterminen und begleitenden Onlineforen. Alle im Projekt involvierten Personen nehmen an dieser Fortbildung teil, wobei der Wissensstand und das Anwenderkönnen sehr unterschiedlich sind. In der Gemeinschaft werden Ideen initiiert, die nicht ausschließlich den aktiven Unterricht sondern auch Planung und Kommunikation positiv beeinflussen.

Im täglichen Unterricht wird der Einsatz von neuen Medien wie Handy, Tablet oder Laptop mit Beamer verstärkt eingesetzt. Dadurch werden vorrangig zwei europäische Schlüsselkompetenzen, Computerkompetenz und Eigenständiges Lernen fast „nebenbei“ vermittelt. Der Einsatz dieser Medien ist nicht mehr eine Besonderheit für einzelne Stunden, sondern Werkzeug zur Erlangung der Anforderungen des Lehrplans der Neuen Mittelschule. Noch ein europäischer Schwerpunkt „Lebenslanges Lernen“ wird so positiv besetzt und angstfreie Voraussetzungen bei Schülerinnen und Schülern geschaffen.

Begleitmaßnahmen wie Information über rechtliche Grundlagen im Internet – „Cybercrime“, soziale Netzwerke, Suchtgefahr, Finanzierung, „Cyber Mobbing“, Informationsfülle richtig filtern und recherchieren sowie Kompetenzüberprüfungen fließen in den Unterricht mit ein oder werden projektbezogen erarbeitet. Kostenlose Angebote der Stadt Wien in diesen Bereich werden oft genutzt, das sind Vorträge und Workshops an der Schule oder Ausstellungen, Veranstaltungen und Workshops in außerschulischen Einrichtungen.

Es konnte eine positive Motivation bei Kindern und Lehrpersonen festgestellt werden. Die Umsetzung von Änderungen im Unterrichtsablauf ist anstrengend und sehr arbeitsintensiv. Ein Schuljahr ist für so ein Vorhaben viel zu kurz und wird uns über mehrere Jahre begleiten.

Das erste große Problem war die **Beschaffung der Hardware**, Laptops und Internetanschluss. Mit beträchtlicher Hilfe der Bezirksvorsteherin und ihrer Sponsoren konnte eine Basisausstattung erworben werden. Mit der Anschaffung der Tablets muss auch eine **Wartung** gewährleistet sein. Der offizielle Schulerhalter übernimmt für solche Geräte keine Gewährleistung oder Wartung. Unser Kustos, ein sehr aktiver und interessierter Kollege setzt sich zeitintensiv für die Bereitstellung und Erhaltung der Geräte ein.

Der **Wissensstand und das Können** der **Lehrpersonen** waren sehr **unterschiedlich**. Die Bereitschaft und Einsicht der Notwendigkeit des Einsatzes von neuen Medien war ebenfalls unterschiedlich, teilweise angstbesetzt und abweisend. Durch gemeinsame Fortbildungen und persönliche Gespräche über ein gesamtes Schuljahr und auch begleitende Beratungsmaßnahmen wurde die Angst genommen, der

Wandel vom Vortragenden zu Coach initiiert. Diese gemeinsamen Veranstaltungen fanden außerhalb der Unterrichtszeit statt, das war und ist für uns eine sehr große Herausforderung und geht oft auch an physische Grenzen von Lehrerinnen und Lehrern. Die Belastung durch zu wenig Personal lässt sich nicht lösen.

**Kinder** der ersten Schulstufe hatten **unterschiedliches Basiswissen**. Die ersten Wochen wurde an einer möglichst einheitlichen Grundvoraussetzung gearbeitet, das ist zeitintensiv und erfordert gute Planung und Teamarbeit, fächerübergreifendes Arbeiten und Änderung der Unterrichtsstruktur.

Der Einsatz von neuen Medien im täglichen Unterricht in der Klasse verleitet zu unkontrolliertem **Gebrauch und Missbrauch** in der Unterrichtsstunde. Begleitende Maßnahmen wie Aufklärung und Information über Gefahren und Rechtslage sind die Grundlage für **Vertrauen** zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern.

Um den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden, haben wir ein kleines Team gebildet, das digitale Medien im Unterricht einsetzen wollte. Wir haben die Kinder befragt wie die private Ausstattung von digitalen Ressourcen ist. Da einige Kinder recht gut Ausgestattet waren haben wir einige Unterrichtssequenzen geplant und durchgeführt. Die Motivation der Kinder durch diese neue Unterrichtsform wurde extrem gesteigert. Im Laufe der Zeit haben die Kinder andere Lehrer gefragt, ob sie auch digitale Medien im Unterricht einsetzen und verwenden können. Einige Kolleginnen sahen uns bei unseren Vorbereitungen im Lehrerzimmer und wurden langsam neugierig. Durch die so Aufmerksamkeit auf Schüler/-innen - und Lehrer/-innenebene konnten wir unser Projekt immer wieder sichtbar machen.

Während einer Schulkonferenz wurden alle laufenden Projekte der Schule vorgestellt unter anderem auch unser IMST Projekt. Hier konnten wir sehr detailliert auf unsere Pläne eingehen und einige Kollegen für unsere Planung und Mitarbeit gewinnen. In Fachkonferenzen hatten wir die Möglichkeit Unterrichtssequenzen für einzelne Unterrichtsgegenstände vorzustellen und zu planen.

Die Durchführung und Planung des Unterrichts hat sich langsam und kontinuierlich verändert. Für die Planung haben wir Teamkonferenzen angesetzt, die in regelmäßigen Abständen stattfanden, 6 - 8 Wochen. In diesen Besprechungen konnte jede Kollegin und jeder Kollege Erfahrungen austauschen. Gegenseitige Unterrichtshospitationen waren sehr willkommen wodurch der Teamgeist des Jahrgangsteams und des gesamten Kollegiums gefördert wurde. Geplante Unterrichtssequenzen und Einheiten wurden untereinander ausgetauscht, somit auch die Arbeitsbelastungen einzelner Kollegen verringert. Diese Form der Planung werden wir voraussichtlich in den nächsten Schuljahren beibehalten. Wir überlegen eine Anpassung des Stundenplans mit geblockten Stunden, um digitale Medien variable einsetzen zu können und um nicht an das starre System gebunden zu sein.

Die Veränderung des Unterrichts fand in sehr kleinen Schritten über einen längeren Zeitraum statt. Durch Besprechungen und Hilfestellung durch den Projektkoordinator in regelmäßigen Abständen von 4- 6 Wochen konnte das Feedback und Reflexion unkompliziert und rasch erfolgen. Auftretende Probleme wurden so leicht beseitigt.

Unsere Erfahrungen für dieses Projekt sind:

Unterrichtsarbeit ist Teamarbeit zwischen allen beteiligten Personen.

Der Unterricht muss mit der Entwicklung der Gesellschaft mithalten.

Haben Lehrer/-innen Freude am Unterricht, sind auch Kinder leicht zu motivieren.

Das Arbeitsklima muss harmonisch sein, dann treten weniger Probleme im Unterricht auf. Jede Veränderung bedarf einer engagierten Person als Initiator und viel Zeit der Umsetzung.

Nach der Einführung von mobilen, digitalen Medien sind nach einem Semester Tablet und Handy bei Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrer selbstverständliches Werkzeug wie ein Lehrbuch. Nicht jede Stunde oder jedes Thema wird mit Tablet erarbeitet oder vertieft. Mobile digitale Medien halten Schritt für Schritt Einzug in die Unterrichtslandschaft der Schule.